

Selbst ist die Frau: Designerin, Schneiderin und Model in einem

Mit Nadeln, Garn und Schere



Eine Grossmutter und ein Kleid wie aus dem Bilderbuch.

Fotos Margrit Schnetz

Modische Evergreens sowie aktuelle Winter- und Frühjahrsmode präsentieren die Frauen des Freiwilligen Nähvereins Münchenstein, die gleichzeitig als Schneiderinnen und Mannequins agieren. Stolz führten die Damen, im Alter zwischen 18 und 84(!) – und ihre Liebsten – ihre mit viel Liebe selbstgeschneiderten Kleider, Jacken und Mäntel vor. Und stolz durften sie auch sein, konnten ihre Modelle doch mit jeder Haute-Couture-Kreation mithalten.

In Sachen Wintermode bestachen vor allem die vielen Strickkleider, aber auch die wunderbaren Wintermäntel und flauschigen Fleecejacken. Deux-

Pièces aus Wollstoff, Baumwolle und Leinen wurden mit vielen Raffinessen wie Fältchen, Schlitzchen, Taschen und jeder Menge Goldknöpfe ausgestattet. Die dazu getragenen Blusen zeugten von hoher Nähkunst: Ob Stehkragen, Rüschen, Patten oder Biesen, hier wurden alle Register gezogen.

Wickelhosens und Jupes mit Tops, Bermudas, wadenlange ärmellose Kleider in vielen Farben, von Dunkelblau über Sonnenblau und Lindengrün bis hin zum Rot, liessen vom Sommer träumen. Besondere Aufmerksamkeit zog jedoch die Festtaggarderobe auf sich: Nebst der schwarzen Smokingjacke mit

italienischer Hose und dem apricotfarbenen Kleid mit bestickter, schwarzer Chiffonbluse zeugte auch das Ensemble aus flaschengrünem Samtjupon, Bluse und Gilet mit chinesischen Motiven von der Vielfältigkeit der Hobby-Näherinnen.

Viel Applaus erntete das aparte Brautkleid, das zugleich Abschluss und Krönung der Modenschau darstellte: Sein aufwändig besticktes Oberteil mit Trägern, angesetzt an einen schlichten, schmal geschnittenen, wadenlangen Jupe, entliess das Publikum in romantischer Stimmung in die Nacht hinein.

Patricia Overgoor

April, April: Sonnige Models und Mode unter grauem Himmel

Mit Leichtigkeit und Lockerheit



Die Sonne immer auf sich, ob im Büro oder in der Freizeit.



In diesem Kleid zu jedem Dschungelabenteuer bereit.



Zurückhaltend der Mann, Verführung pur die Frau.

Sie kommen einfach nie aus der Mode: die kuscheligen Pyjamas von Calida. Sie bildeten den Auftakt zur winterlichen Sommermodenschau – wie immer mitten auf der Freien Strasse – vom Modehaus Pfauen. Während der Himmel sich Grau in Grau präsentierte, schlich sich bereits bei der Nachtwäsche und den Dessous ein aufmüpfiger Stich ins Blau und Weiss und ein sonniger Strahl Orange ein. Sie durchzogen die ganze Palette vom klassischen Slip, BH und Trägershirt über die sportlichen Büstiers, Beinhörschen und T-Shirts bis zu den romantischen Spitzenmodellen und den verführerischen Tangas und Bodys mit transparenten Einsätzen.

Während die Männer sich anfangs noch zurückhielten, die Unterwäsche fürs starke Geschlecht ist nunmal nicht gerade wahnsinnig aufregend, kamen ihre grossen Auftritte im lässigen oder

elegantem Hugo Boss sowie im coolen Joop. Da twisteten sie, was das Zeug hielt, und brachten dementsprechend heisse Stimmung unters bibbernde Publikum. Boss zeigte sich locker vom Hocker in allen Schattierungen von Weiss bis Anthrazit, mit stylischen Zips am Hosendeckel und trendiger Kapuze am Lumber. Frech dazu das zitronengelbe oder orange V-Neck-Shirt. Das V liess sich auch bei Joop sehen, neben dem schlichten Hemd, der bequemen Hose und dem trendigen Parka – alles in Beige. Und dass Mann den Strellson-Anzug auf den Händen tragen sollte, bewies zumindest einer der Dressmens. Seine sportliche Einlage verdeutlichte einmal mehr, wie sehr der Businesslook – auf dem Laufsteg in fein strukturierten Vestons zur geraden Hose – casualisiert ist.

Leicht und bequem geht auch die

Frau bei Pfauen mit K.S. Selection, Bianca oder neu Betty Barclay in einen durch und durch grünen Sommer. In dieses Bild fügten sich die Blumen- und Dschungelprints prächtig ein. Für die kühleren Tage sind die beschichteten Kurzmäntel genau das Richtige. Ansonsten beherrschen kurze Jacken sowie Blusenjacken, mit oder ohne Tunnelzug, die Szene. «Zuziehen» lassen sich ebenfalls die Hosen, ob lang, 7/8 oder 3/4 sowie die langen Jupes. In der Hitze der Hochsaison darfs aber auch ein langes Kleid sein. Die Blusen sind von superleichter Transparenz, doch selbst bei der Frau macht das V-Neck-Shirt das Rennen. Letztere sorgen hier wie bei den Männern für farbenfrohe Akzente. Nebst der Hippie-Jeans-Romantik von Esprit.

Andrea Mašek

Modehaus Pfauen, Freie Strasse 75, Basel

Umzug bei Puntillo: Hausammann kam und packte aus

Mit Hut und Bügelfalte

«Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit», verheissen die beiden Virtuosen im Umgang mit Schere, Stoff und Stroh. Er, der Schneider und Sie, die Modistin. Serviert wurde «eine erste Kostprobe» gemeinsamer Taten in Form einer Modenschau. Eigentlich waren es deren zwei. Nämlich die Show von Mario Puntillo; danach kamen die Hüte.

Lassen wir der Dame, alias Ruth Hausammann, den Vortritt, die nicht weniger als 44 Hüte in die Runde schickte. Fleissig gefertigt hatte sie vorwiegend klassische Modelle, aus Stroh hauptsächlich, aber auch aus Baumwolle und Polyester. «Charleston-Hüte, bequeme und praktisch, mit speziellen Farben», erklärt die Créatrice. Völlig aus dem Häuschen brachte sie uns mit den neckischen Damen-Hütchen voll wipender Schwannenfeder. Während ihre haarscharf über den Ohren sitzenden «Militärmützen» jede Menge Männer kecker machen können. Paparazzo-Typen bevorzugen jenen graublauen Hut mit kurzem Rand, der sich nie ohne eine Sonnenbrille blicken lässt – bei Tag und nachts erst recht nicht. Beidseitig tragbare Basketballmützen in allen Far-



Die farbigen Streifen des «kleinen Helden» wirken elektrisierend.



Hüte sind Lustobjekte, und diese Kreationen machen Lust auf Hut.

ben erobern Männer- und Frauenköpfe im Sturm: egal, ob Schild nach vorn oder hinten ausgerichtet. Keineswegs als Tenue-Pflicht betrachtet, Ruth Hausammann die Kopfbedeckung, sondern ausgesprochen als Lustobjekt. «Man muss dazu aufgeleigt sein, einen Hut zu tragen», sagt sie.

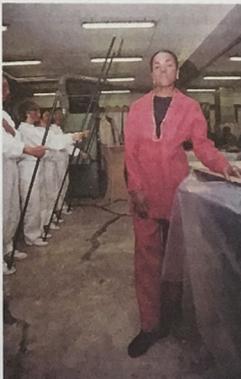
So fand sie es auch nicht für nötig, dem Label Piccoli Eroï unbedingt einen Hut aufzudrücken: Mario Puntillo schickte seine Models deshalb barhäuptig und barfuss ins Publikum. Absolut

Margrit Gaudard

Piccoli Eroï, Schneidergasse 14, Basel

Mode auf die schräge Tour improvisiert und präsentiert

Mit Witz und Masken



Schlichte Mode am Modell und an – nicht von – der Stange.

Mit dem Happening «Mode & Masken» zeigte die Boutique Co-Si, das an die Werkstätten der CO-13 angegliederte Textilatelier, kürzlich die neuen Kollektionen. Unter der kurzweiligen und skurrilen Mitwirkung der Protagonisten von «Muuf! Theater & Theater Puravider» wurde Mode einmal anders präsentiert: Figuren in Weiss mit Masken zeigten auf die schräge Tour und nicht ohne Witz, was die Leiterin der Schneideri, Monica Borer, der Frau und dem Mann im Frühling 2000 überzieht. Kleider, Jupes, Jacken, Hosen und Herrenhemden wurden ausgeschüttelt, zu rechtgepuppt, über die Stange drapiert, um den Hals geknotet oder auch mal

einfach zum Auspulstern unter das Kostüm gestopft. Improvisierte Gegenklänge begleiteten die illustre Modenschau, in der einem vielköpfigen Publikum vor Augen geführt wurde, dass das Viskose-Polyester-Kleid, knöchellang und senffarben, in seiner Schlichtheit mit einem pflügg umgelegten Schal durchaus salonfähig ist.

Auch bei Co-Si steht die Kombi-Mode im Vordergrund. Alles locker und kühl in Leinen für heisse Tage. Elegant die Tops mit kurzen Ärmeln, die unter der 1-geknappten Jacke zu weiten Leinenhosen in den Farben Olive, Beige, Rostrot und Honig gut aussehen. Die Basic-Linie mit Strickjupon ist «in» und lässt sich zu allerlei kombinieren. Ein kurzer Blick auf Accessoires, wie Halsketten aus handgestricktem Kupferdraht oder zusammengefasstem Seidenponge, macht Lust auf mehr. Wer zeitlose Mode in bequemen Materialien mit dem Tüpfchen aufs i schätzt, die das Feingespür der sich sozialisierenden Produzenten ausdrückt, schaut einfach einmal rein, bei Co-Si, denn so wird gemacht. Eva-Maria von Sauer

Co-Si, Colmarerstrasse 13, Basel

Szene-News

Schals in 80 Farben

BaZ. Bei Harry's am Spalenberg 60 in Basel gibt es zwischen dem 11. und 14. April den passenden Pashmina-Schal aus Kaschmir und Seide zu jeder Sommergarderobe: Wählen Sie aus achtzig aktuellen Farben Ihren Favoriten aus – und innerhalb einer Woche ziert er Ihre Schultern.